

der antiken und der modernen Namen, der Sachen und Begriffe. Leider stehen die Anmerkungen immer am Ende. Wenn dies so bleiben soll, wäre es auf jeden Fall bequemer, wenn im Anmerkungsteil auf jeder Seite oben die betreffende Seite des Übersetzungsteiles angegeben würde. Die Reihe hat ein schönes Programm und scheint sich zügig zu entwickeln.

Adelbert Davids

Edward Nowak, *Le chrétien devant la souffrance. Étude sur la pensée de Jean Chrysostome*, Paris, Beauchesne, 1972, 240 S. (= *Théologie historique*, 19).

Entgegen M. Viller-K. Rahner (*Ascese und Mystik in der Väterzeit*, Freiburg 1939), nach denen Joannes Chrysostomos nichts Stoisches an sich hat, und D. Amand (*Fatalisme et liberté dans l'Antiquité grecque*, Löwen 1945), nach dem der Patriarch von Konstantinopel von seiner klassischen Bildung nur die kompositorische Technik bewahrte (obwohl Amand andererseits hinsichtlich der antifatalistischen Argumentation des Joannes eine Abhängigkeit von Karneades konstatiert), zeigt E. Nowak auf Grund zahlreicher Texte, in welchem umfangreichen Masse Joannes in seiner Lehre vom menschlichen Leid von stoischen Ideen abhängig ist. Der Autor führt also Gedanken aus, wie sie etwa von A.-M. Malingrey (z. B. in der Einleitung in SC 103, S. 26) schon kurz angeschnitten waren. Nacheinander wird das Problem des Leides philosophisch, theologisch und moralisch behandelt. In der Predigt erwähnt Joannes besonders oft das Leid in der menschlichen Gesellschaft, und während seiner letzten Lebensjahre (ab 398 als Patriarch von Konstantinopel) ist ihm persönlich, einem gesundheitlich sowieso empfindsamen Mann, viel Unglück widerfahren. Es ist also verständlich, daß Nowak sich bes. auf die Schriften aus Chrysostomos' letzten Jahren stützt.

Bei Zitaten wird, außer den Übersetzungen von A.-M. Malingrey in SC 13, 79 und 103, der französischen Übersetzung von J. Bareille gefolgt. Diese Übersetzung ist, zusammen mit dem Text von Montfaucon, im letzten Jh. zweimal erschienen (Paris 1864-72 und 1865-73, siehe G. Bardy in DThC 8, 688; Bareille wird nicht erwähnt in O. Bardenheuer, *Gesch. der altkirchl. Lit.* III, 2. Aufl., S. 335).

Mit dem Nachweis des stoischen Materials bei Joannes Chrysostomos wird ein auch für andere Kirchenväter wichtiges Problem vorgeführt: Ist Joannes Stoiker oder christlicher Seelsorger? Nowak stellt zurecht fest, daß sich so kraß die Frage nicht stellen läßt und möchte eher von einem »christlichen Stoizismus« sprechen. Joannes übernimmt die These vom Leide als *adiaphoron*, lehnt aber sonstige Begriffe des Stoizismus scharf ab. Als Vorläufer könnte also in etwa Justinos betrachtet werden, der ja Stoisches verwirft, aber ausdrücklich die stoische Ethik anerkennt (Apol. II, 7,8; 8,1, Goodspeed, S. 84). Für die erzieherische Funktion der Strafe vergleiche man außer Platon, Rep. 380 c (Nowak, S. 215) bes. Gorg. 477 a ff (und für Origenes' Anschauung H. Koch, *Pronoia und Paideusis*, Berlin-Leipzig 1932, S. 179 und 193f).

Adelbert Davids

*Vetera Christianorum* 9 (1972), Heft 2, und 10 (1973), Heft 1. Hrsg. v. Istituto di Letteratura Cristiana Antica, Università degli Studi, Bari.

Antonio Quacquarelli, *L'Ogdoade patristica e suoi riflessi nella liturgia e nei monumenti*, Bari, Adriatica Editrice, 1973, 111 S. (= Quaderni di »Vetera Christianorum«, 7).